

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

20. Ezech. 34, 16. Ich will das Verlorne wieder suchen u. s. w.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

chend beben, Und die mit angst erfüllte
welt Von lauter ach und zetter thö-
net, Dir gilt es nicht, du bist versöhnet.

4. Gott zürnet nur mit denen knech-
ten, Die seiner liebe widerstehn; Mit
denen will sein auge rechten, Die läßt
er zorn und eifer sehn: Doch kindern,
die sich gläubig beugen, Will er vor
recht genad erzeigen.

5. Entzieht er und anckbaren christen
Sein süßes Evangelium, Und über-
giebt sie ihren lüsten Bey einem fals-
chen glaubensruhm: Dir wird er
schon den tisch bereiten, Und selbst
sein armes schäfflein weiden.

6. Egypten mag im finstern schreyen,
In Gosen scheint ein anadenlicht. Laß
alle welt an träbern kauen; Dir fehlt's
an keinem guten nicht. Die quell ist dir
ins herz gegraben, Weil GOTT
da wohnt mit seinen gaben.

7. So schlafe denn in stillem frieden
Auf dem versöhnungsküssen ein. Laß
dich die sorgen nicht ermüden: So
lang GOTT wird regente seyn, Soll
alles, was betrübt geschienen, Dir
seele, dir zum besten dienen.

20.

Ezech. 34, 16. Ich will das Ver-
lorne wieder suchen u. s. w.

Mel.

Getreuer Hirt, dein armes 2c. 293

Mel. Geceuzigter, mein herz 2c.

Getreuer Hirt, dein armes schaf
Begehrt von dir gesucht zu wer-
den. Ich lieg' versenckt in tiefem schlaf,
Erwecke mich, bring mich zur heer-
den. Ich seufze, und flehe und will
nur allein Von dir, o mein Hirte!
belebet nur seyn.

2. Ich bin in noth, und mein ge-
müth, Mein Heil, ist weit von dir
geschieden. Ich fühle nicht den kräfti-
gen trieb, Die gnadenfluth und süß-
sen frieden. Drum seufz' ich so sehn-
lich, und will nur allein Im blute
des Lämmleins errettet jekt seyn.

3. Mein heilungsöl ist Gottes blut,
Das aus dem herzen heiß geflossen;
Das nur, sonst nichts, stillt meine glut;
Sonst bleib ich von GOTT ausge-
schlossen. Ich seufze und flehe, und
wünsche allein Im blute des Lammes
gefühllet zu seyn.

4. Entzünde mich mit heisser brunst,
Dir, meinem Jesu, nach zu schreien:
Laß mir doch deine gnad' und gunst
Zum wahren trost, und heil gedeyen.
Erhöre mich, Lämmlein, und laß
mich allein In deinen blutströmen
versuncken gar seyn.

5. Dein offenes herz umfasse mich,
Verschließ mich in die heißen riken;
Mein kaltes herz erwärme sich: In
dies

dieser freystadt muß ich sitzen, Ich seufze und girre: Dein täublein nimm ein, Um in dir, dem Felsen, gesichert zu seyn.

6. Befriedige mein banges hertz Bey sündennoth und seelenschrecken. Dein angst, dein blut, dein seelenschmerz Laß mich als rother purpur decken. Ich winsle und flehe, mein Lämmlein, allein In deinen blutströmen rechtfert'get zu seyn.

7. Laß durch den blick, der Petrum zündt, Mein hartes hertz wie wachs vergehen. Dein Gnadengeist, dein Gottes wind, Schaff, daß die würcker triefend stehen. Ich seufze und flehe, ich wünsche allein Durch blicke des Lämmleins zerschmolzen zu seyn.

8. Verwundtes Heil, ich bin verwundt Durch sünde, wie von löwen zähnen. O! mach mich durch und durch gesund, Und stille das betrübte thränen. Ich seufze und flehe, mein Heiland, allein In deinen blutwunden geheilet zu seyn.

9. Dein brechend hertz sey, wenn ich sterb, Die lagerstätte zum verscheiden. Versiegle mich als himmelserber Mach meine noth zu lauter freuden. Ich seufze und flehe, ach! laß nur allein Dein hertz mein bette in sterbensnoth seyn.